

Rolle des städtischen „Recorder“ sich nicht auf den Bereich der Justiz beschränkte, sondern auch politische Aspekte mit einbeziehen konnte. – Der Band hat einen Index; bei dem hohen Preis sollte man auch eine Bibliographie erwarten dürfen.
Jens Röhrkasten

Caroline M. BARRON, *London in the later Middle Ages. Government and people 1200–1500*, Oxford u. a. 2004, Oxford Univ. Press, XVI u. 472 S., 1 Karte, ISBN 0-19-925777-9, GBP 60. – Der Inhalt des Werks wird treffend durch den Untertitel wiedergegeben: Es geht weniger um die Geschichte der Stadt London im Spät-MA als vielmehr um die Entstehung und Entwicklung ihrer Institutionen und Ämter. Grundlage sind die jahrzehntelangen Forschungen der Autorin, die sich in einer reichen Dokumentation mit ausführlichen Anhängen niederschlagen. – Im Zentrum des Werks steht ein doppelter Konflikt, nämlich zum einen zwischen der Stadt und dem englischen König und zum anderen zwischen den verschiedenen Interessengruppen innerhalb der Stadt. Im ersten Teil schildert B. die vielfach schwierigen Beziehungen zwischen der Stadt und den Monarchen: London unterstand während des gesamten MA dem Monarchen, der aus politischen Gründen den Rückhalt der Stadt brauchte. Hinzu kam der seit dem 13. Jh. ständig steigende Finanzbedarf der Krone, der zunehmend durch Abgaben, Steuern und Kredite gedeckt wurde, so daß die Könige letztlich auf die Wirtschaftskraft ihrer größten Angewiesenen waren. B. greift weit über die Geschichte der Stadt hinaus, wenn sie die ökonomische Entwicklung schildert: Von der geographischen Lage und der Infrastruktur begünstigt bereisten Londoner Fernhandelskaufleute im 13. Jh. die Märkte und Messen. Im 14. und 15. Jh. kehrte sich das Verhältnis dagegen um, da die Kaufinteressenten zunehmend nach London reisten. Auch errichteten mehr und mehr Adlige Residenzen in London, die wesentlich dem Verkauf der auf den Eigengütern erzeugten Produkte dienten. Der dritte Teil („The Government of London“) ist der umfangreichste und wichtigste Abschnitt des Werks, der in vier Kapitel untergliedert ist: Systematisch untersucht B. das komplexe Regierungs- und Verwaltungssystem, das sich aus Ehrenämtern und bezahlten Verwaltungsmitarbeitern zusammensetzte. Der große Wert besteht in der detaillierten Herleitung der verschiedenen Ämter und Einrichtungen, deren wechselvolle Geschichte analysiert wird, wobei B. zu Recht immer wieder die teilweise erheblichen politisch-administrativen Verschiebungen aufzeigt. Ausgehend von der Darstellung der verschiedenen Bezirke und ihrer Versammlungen im ersten Kapitel schildert die Vf. im zweiten Kapitel die Entwicklung der jährlich zu besetzenden Ämter (Mayor und Sheriff). Daran schließt sie die Schilderung der – vielfach bezahlten – Ämter an, bevor sie abschließend den Einfluß verschiedener Gruppierungen wie Gilden und Bruderschaften untersucht. Im vierten und letzten Teil geht B. dann auf die zentralen Fragestellungen der Selbstverwaltung wie beispielsweise den Bau und den Unterhalt von Stadtmauern, die Straßenreinigung, die Wasser- und Abwasserbeseitigung ebenso wie die Versorgung der Waisen und Armen ein. – Insgesamt liegt eine Abhandlung vor, die zukünftig für alle Forschungen zur Geschichte Londons im MA grundlegend sein wird. Das Werk aber stellt zugleich einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der Verwaltung der Städte in Europa dar.
Arnd Reitemeier